

Diabetes mellitus: Mehr Todesfälle in NRW

Das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen verzeichnete für das Jahr 2012 einen Anstieg der Todesfälle aufgrund von Diabetes mellitus um 8,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt 3.166 Personen starben vergangenes Jahr an den Folgen der Stoffwechselerkrankung. Die Krankheit hat damit einen Anteil von 1,6 Prozent aller Todesfälle in NRW, teilten die Statistiker mit. Der Frauenanteil lag bei 57,1 Prozent. Mehr als 95 Prozent der Diabetiker waren älter als 60 Jahre, knapp 60 Prozent erreichten ein Alter von mindestens 80 Jahren. Der Kreis Höxter verzeichnete mit 30 Todesfällen pro 100.000 Einwohner den höchsten Anteil, die Stadt Düsseldorf mit 8 Fällen pro 100.000 Einwohner den niedrigsten Anteil von Verstorbenen aufgrund der Zuckererkrankung. Als mögliche Ursachen für die deutliche Steigerung der Todesfälle nannte das Statistische Landesamt den demografischen Wandel sowie die Zunahme der Risikofaktoren Bewegungsmangel und Übergewicht.

bre

Portal zu Rehakliniken

Das Internetportal www.qualitaetskliniken.de hat sein Angebot um Rehakliniken erweitert. Das von großen privaten Krankenhausträgern und regionalen Krankenhausverbänden gemeinsam betriebene Portal bietet die Möglichkeit, unter knapp 1.300 Rehabilitationskliniken in ganz Deutschland zu suchen. In die Bewertung der Häuser flossen nach Angaben der Portalbetreiber Angaben zur Patientenzufriedenheit und -sicherheit sowie Gesichtspunkte der Organisations- und Behandlungsqualität mit ein.

bre

Ärztetkammer Nordrhein



www.aekno.de

Der aktuelle Jahresbericht der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) steht auf der Homepage der ÄkNo unter www.aekno.de/jahresbericht zur Verfügung. Der rund 130 Seiten starke Report über die Aufgabengebiete und Arbeitsschwerpunkte der ÄkNo steht als PDF-Dokument sowie als e-Paper bereit. Die e-Paper-Version kann bequem am Bildschirm durchgeblättert werden und bietet weitere Zusatzfunktionen wie eine Inhaltsübersicht, Lesezeichen sowie eine Weiterleitungsfunktion. Gleichzeitig steht der Bericht als App für das iPad (www.aekno.de/app) zur Verfügung.

Für einen raschen Überblick über die insgesamt 38 Hausärztlichen Weiterbildungsverbände in Nordrhein sorgen die Seiten zur Verbundweiterbildung unter www.aekno.de/Hausarzt. Neben den teilnehmenden Kliniken und Praxen, die geografisch über eine interaktive Nordrhein-Karte aufgerufen werden können, bietet die Seite auch allgemeine Informationen zur Verbundweiterbildung und hält Poster in verschiedenen Größen als PDF-Dokumente bereit, die ausgedruckt und zum Beispiel in den Praxisräumen aufgehängt werden können. Allgemeinmediziner haben über die Seiten auch die Möglichkeit, die Vorteile einer hausärztlichen Tätigkeit in Form sogenannter Testimonials zu veröffentlichen. Hausärztlich tätige

Fachärztinnen und Fachärzte können in wenigen Sätzen erläutern, warum sie den Beruf des Hausarztes ergriffen haben und was ihnen als Hausarzt besonders viel berufliche Befriedigung bereitet. Auch können Teilnehmer der bestehenden Weiterbildungsverbände für Allgemeinmedizin die Plattform unter www.aekno.de/Hausarzt/Testimonial nutzen, um sich und ihr Praxisteam mit einem Foto oder einem kleinen Video vorzustellen. Die Testimonials sind kostenfrei.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse online-redaktion@aekno.de.

bre

Deutschlands Kindern geht es gesundheitlich gut

94 Prozent der deutschen Eltern stufen den allgemeinen Gesundheitszustand ihrer Kinder als gut oder sehr gut ein. 88 Prozent der 11- bis 17-jährigen Jugendlichen schätzen ihren eigenen Gesundheitszustand ebenfalls so ein. Dies sind erste, kürzlich veröffentlichte Ergebnisse der breit angelegten „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS), die Teil des vom Robert Koch-Institut (RKI) durchgeführten langfristigen Gesundheitsmonitorings ist. Für die Studie wurden zwischen 2009 und 2012 rund 16.000 Personen befragt zum gesundheitlichen Wohlergehen, zur sportlichen Betätigung, Unfallverletzungen, HPV-Impfung, Allergien, Ernährung, Alkohol- und Tabakkonsum sowie zur Nutzung neuer Medien. Der hohe Wert bezüglich des Allgemeinzustandes ist eine positive Entwicklung im Vergleich zur Basiserhebung zwischen 2003 und 2006, teilte das RKI mit.

Weitere Ergebnisse der KiGGS: Rund neun Prozent der Kinder und Jugendlichen waren in den



Foto: Maksim Šmeljov/fotolia.com

zwölf Monaten vor der Befragung von Heuschnupfen betroffen, sechs Prozent von Neurodermitis und vier Prozent litten unter Asthma. Der Anteil der Kleinkinder mit Heuschnupfen und Asthma ist im Vergleich zur KiGGS-Basiserhebung weiter gestiegen. Erstmals konnten Daten zum Anteil der gegen HPV geimpften Mädchen erhoben werden. Bei den 14- bis 17-Jährigen sind 53 Prozent mindestens einmal und 40 Prozent dreimal

und damit vollständig gegen HPV immunisiert. Auch ergab die Studienauswertung, dass gesundheitliche Risikofaktoren unterschiedlich in den sozialen Schichten verteilt sind. Daran hat sich seit der Basiserhebung nichts geändert. Das zeigt sich beispielsweise bei sportlichen Fähigkeiten. So lernen Kinder aus der Mittel- und Oberschicht deutlich früher schwimmen als Kinder, deren Eltern nicht viel Geld zur Verfügung steht.

Die ersten Studienergebnisse für die Altersgruppe der 0- bis 17-Jährigen sind in der Broschüre „Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – 2013“ zusammengefasst. Das Zahlenwerk ist als PDF-Dokument im Internet abrufbar unter www.rki.de/kiggs. Ausführliche Ergebnisse der Befragung werden voraussichtlich Mitte 2014 im Bundesgesundheitsblatt veröffentlicht.

bre